



Stadt Köln

Anlage 1

Hitzeaktionsplanung Köln

**Strategien ausbauen –
Maßnahmen umsetzen.**

Jahresbericht 2025

Mit freundlicher Unterstützung von

Amt für Feuerschutz, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz

Amt für Kinder, Jugend und Familie, Stadt Köln

Amt für Soziales, Arbeit und Senioren, Stadt Köln

Geographisches Institut, Universität zu Köln

GeoHealth Centre, Institut für Hygiene & Public Health (IHPH), Universitätsklinikum Bonn

Gesundheitsamt, Stadt Köln

Institut für Allgemeinmedizin, Universitätsklinikum Köln

Institut für Öffentliches Gesundheitswesen der Uniklinik Köln

Institut für Technische Gebäudeausrüstung (TGA), TH Köln

Institute for Natural Resources Technology and Management (ITT), TH Köln

Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen

KlimaDocs e.V.

LfGA.NRW Landeszentrum Gesundheit NRW

LIGA Wohlfahrt Köln – Diakonisches Werk Köln und Region

Seniorenvertretung Köln

Zentrum für Molekulare Medizin Köln (ZMMK), Universität zu Köln

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	4
Klimatrends in Köln: 2025 – Ein weiteres Jahr des Hitzetrends.....	4
2. Arbeitsstruktur	6
3. Maßnahmenübersicht.....	8
4. Bericht aus dem Jahr 2025	23
4.1 Zentrale Koordinierung und interdisziplinäre Zusammenarbeit.....	23
4.1.1 KlimaAnpassungsManagement (KAM).....	23
4.1.2 Integriertes Klimaanpassungskonzept IKA-Köln	23
4.2 Nutzung eines Hitzewarnsystems	24
4.2.1 Stadtweite Verbreitung der Hitzewarnung des DWD.....	24
4.3 Information und Kommunikation.....	25
4.3.1 Das Kölner Hitze-Portal und die interaktive Karte „Kühle Orte in Köln“	25
4.3.2 Klimabildung vor Ort	26
4.3.3 Sonnencremespender und UV-Index Tafeln für Kölner Freibäder.....	30
4.4 Besondere Beachtung von Risikogruppen	32
4.4.1 Das Hitzetelefon.....	32
4.4.2 Hitzespaziergänge zur Erstellung von lokalen Hitzespickzetteln	34
4.5 Vorbereitung der Gesundheits- und Sozialsysteme	36
4.5.1 Universitäre Ausbildung.....	36
4.5.2 Informationsmaterial für Schulen.....	36
4.6 Forschungsprojekte.....	37
4.6.1 Projekt AKT@HoMe – Anpassung an den Klimawandel durch Teilhabe	37
4.6.2 Projekt Klima:reaktion – Interdisziplinäres Bildungsmodul zur Klimaanpassung	37
4.7 Veranstaltungen und Fachvorträge	38
5. Ausblick auf das Jahr 2026.....	42
Abkürzungsverzeichnis	43
Quellenverzeichnis	44

1. Einleitung

Die Stadt Köln verfolgt eine klimawandelgerechte Hitzeaktionsplanung mit dem Ziel, die Bevölkerung vor den gesundheitlichen Folgen extremer und langanhaltender Hitze zu schützen. Durch gezielte Maßnahmen soll die Widerstandsfähigkeit gegenüber hitzebedingten Gesundheitsrisiken gestärkt werden.

Ein zentraler Meilenstein war der Abschluss des Förderprojektes „Hitzeaktionsplan für Menschen im Alter für die Stadt Köln“ (Projektlaufzeit: 01/2019 – 06/2022), in dessen Rahmen erste Multiplikator*innen, Maßnahmen und Handlungsfelder identifiziert wurden. Auf Beschluss des Rats der Stadt Köln vom 08.12.2022 (Vorlage 2388/2022) wurde die Hitzeaktionsplanung verstetigt und ab dem Jahr 2023 dauerhaft in das Verwaltungshandeln integriert. Seither erfolgt eine schrittweise Erweiterung mit dem langfristigen Ziel, den Schutz vor Hitze auf die gesamte Bevölkerung auszudehnen.

Köln gehört in Deutschland zu den Vorreitern bei der Entwicklung und Umsetzung eines kommunalen Hitzeaktionsplans. Die gewonnenen Erkenntnisse werden fortlaufend dokumentiert und mit anderen interessierten Kommunen bundesweit geteilt.

Der Jahresbericht 2023 „Vom Forschungsprojekt in die Verstetigung“ ist auf dem Kölner Hitzeportal zu finden: www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/klima-umwelt-tiere/klima/hitzeportal-koeln/projektendbericht-hitzeaktionsplan-koeln

Im Jahr 2024 wurde die Zielgruppe der (Klein-)Kinder in den Fokus gesetzt. Es wurden relevante Multiplikator*innen identifiziert und in den Arbeitskreis „Runder Tisch Hitzeaktionsplanung“ eingebunden. Gemeinsam sind gezielte Maßnahmen entwickelt worden, um diese besonders schutzbedürftige Gruppe besser zu erreichen und die Kölner Hitzeaktionsplanung um eine weitere zentrale Zielgruppe zu erweitern. Die Umsetzung der Maßnahmen ist ein fortlaufender Prozess, der im Jahr 2025 weitergeführt wurde. In diesem Jahr lag der Fokus auf der Fortführung und Weiterentwicklung der bestehenden Maßnahmen. Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Überblick über den aktuellen Stand der Kölner Hitzeaktionsplanung sowie die im Jahr 2025 realisierten Maßnahmen. Zudem enthält er einen kurzen Ausblick auf die geplanten Aktivitäten im Jahr 2026.

Klimatrends in Köln: 2025 – Ein weiteres Jahr des Hitzetrends

Auch im Jahr 2025 setzte sich der Trend der steigenden Temperaturen in Köln fort. Mit einer Durchschnittstemperatur von etwa 11,5 Grad Celcius (Stand: aktuelle Auswertung des Deutschen Wetterdienstes) belegte das Jahr erneut einen Spitzenplatz in der langjährigen Statistik.

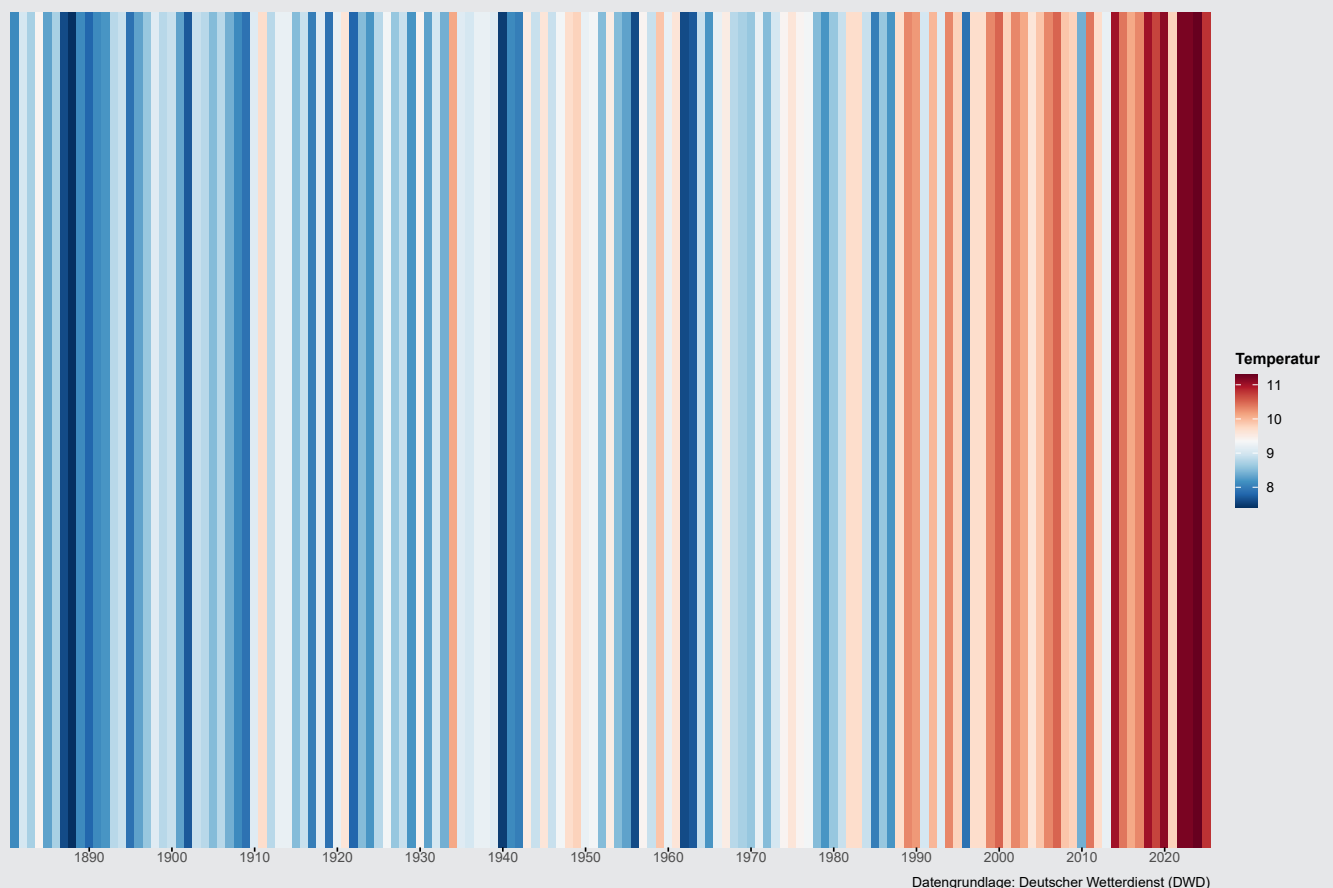
Das Jahr 2025 war in Nordrhein-Westfalen durch deutlich veränderte klimatische Rahmenbedingungen geprägt. Die durchschnittliche Jahrestemperatur erreichte 10,8 Grad Celsius

und lag damit um 1,8 Grad über dem langjährigen Referenzwert von 9,0 Grad Celsius. Gleichzeitig blieb die Niederschlagsmenge mit rund 700 l/m² erheblich unter dem klimatologischen Mittel von 875 l/m², was einem Minus von etwa 20 Prozent entspricht. Auffällig war zudem die außergewöhnlich hohe Sonnenscheindauer, die sich auf etwa 1.890 Stunden belief und den üblichen Vergleichswert von 1.440 Stunden deutlich übertraf. Damit zählte das Jahr zu den fünf sonnenreichsten seit Beginn der systematischen Wetteraufzeichnungen im Jahr 1951.

Die Auswertung ausgewählter meteorologischer Kenntage verdeutlicht für das Jahr 2025 insbesondere die ausgeprägte Wärmebelastung im Kölner Stadtgebiet. An der innerstädtischen Messstation Köln – Turiner Straße wurden insgesamt 59 Sommertage sowie 16 heiße Tage registriert. Zudem traten 20 Tropennächte auf, was den urbanen Wärmeinsellekt und die damit verbundene nächtliche Hitzebelastung deutlich widerspiegelt. Insgesamt unterstreichen die Daten die zunehmende Relevanz von Hitzeereignissen für das Stadtklima Kölns. Dieser deutliche Erwärmungstrend bedeutet für Köln häufiger extreme Hitzebelastung, insbesondere während langer und intensiver Sommerphasen. Für die Bewohner*innen steigt damit das Risiko für hitzebedingte Gesundheitsprobleme, vor allem für ältere Menschen, Kinder und chronisch Kranke.

Die Grafik zeigt die Temperaturabweichungen in Köln von 1850 bis 2024, im Vergleich zum Mittelwert der Jahre 1961 – 2010. Während im 19. und frühen 20. Jahrhundert die meisten Jahre deutlich unter dem Referenzmittel (blaue Balken) lagen, zeigen seit etwa den 1990er-Jahren fast alle Jahre eine deutliche Abweichung in überdurchschnittlich warme Temperaturen (rote und dunkelrote Balken), die in den letzten Jahren stark zunehmen. Die Grafik verdeutlicht damit den deutlichen und langfristigen Erwärmungstrend in Köln.^{1,2,3,4,5}

Warming Stripes Köln 1881 – 2025



2. Arbeitsstruktur

Die Arbeitsstruktur „Runder Tisch Hitzeaktionsplanung“ wurde im Frühjahr 2023 gegründet, um die Koordination bestehender Maßnahmen zur Hitzeprävention sicherzustellen, Stakeholder zu vernetzen, neue Maßnahmen gemeinsam zu entwickeln und Aufgaben zielgerichtet zu verteilen. Ziel ist es, die initiierten gemeinsamen Aktivitäten nachhaltig fortzuführen. Die Organisation und Koordination dieses Arbeitskreises obliegt dem Umwelt- und Verbraucherschutzamt der Stadt Köln. Die Umsetzung und inhaltliche Ausrichtung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt.

Im Jahr 2025 fanden drei Arbeitstreffen des „Runden Tisches Hitzeaktionsplanung“ statt. Zu den Teilnehmenden gehörten Vertreter*innen der Stadtverwaltung (Amt für Soziales, Arbeit und Senioren; Amt für Kinder, Jugend und Familie; Gesundheitsamt; Umwelt- und Verbraucherschutzamt; Amt für Feuerschutz, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz), des Gesundheitswesens (GeoHealth Centre, Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit des Universitätsklinikums Bonn; Institut für Allgemeinmedizin der Universität zu Köln; Institut für Öffentliches Gesundheitswesen der Uniklinik Köln; Zentrum für Molekulare Medizin Köln (ZMMK), Universität zu Köln; Geographisches Institut, Universität zu Köln; Institute for Natural Resources Technology and Management der Technischen Hochschule Köln (TH); KlimaDocs; Landesamt für Gesundheit und Arbeitsschutz Nordrhein-Westfalen) sowie Vertretungen verschiedener Zielgruppen (unter anderem verschiedene Seniorenvertretungen; LIGA Wohlfahrt Köln – Diakonisches Werk Köln und Region).

Der erste „Runde Tisch Hitzeaktionsplanung“ wurde im Januar durchgeführt. Schwerpunkte des Treffens waren die Identifikation und Analyse der neuen vulnerablen Zielgruppe der (Klein-) Kinder und ihrer Eltern sowie die Entwicklung zielgerichteter Maßnahmen für den Sommer 2025.

Die Ausarbeitung der Maßnahmen wurde im März beim zweiten „Runden Tisch Hitzeaktionsplanung“ zielgerichtet fortgeführt. Ergänzend wurden verschiedene Projekte zu den Themen Trinkwasser, UV-Schutz und Sport und Bewegung mit älteren Menschen bei Hitze vorgestellt.

Der im November 2025 durchgeführte „Runde Tisch Hitzeaktionsplanung“ diente erneut der Evaluation der im laufenden Jahr umgesetzten Maßnahmen sowie der Reflexion der bestehenden Arbeitsweise. Wie bereits im Vorjahr stand der offene Austausch im Mittelpunkt. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden wurden systematisch an Stellwänden erfasst und bildeten die Grundlage für die Bewertung der Arbeitsplattform und ihrer Weiterentwicklung.

Die Ergebnisse zeigen eine insgesamt sehr hohe Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit. Die Anzahl von drei Arbeitstreffen pro Jahr wurde erneut als passend bewertet. Positiv hervorgehoben wurden die konstruktive Arbeitsatmosphäre sowie das Angebot der TH Köln und der Universität zu Köln zur Verknüpfung von Fragestellungen der Hitzeaktionsplanung mit Bachelor- und Masterarbeiten.



Abbildung 1: Der Arbeitskreis „Runder Tisch Hitzeaktionsplanung“ und seine Mitglieder*innen (25.11.2025)

Zur Weiterentwicklung wurde der stärkere Einbezug weiterer Ämter und die Einbindung kirchlicher Träger im Kontext „kühle Orte“ angesprochen. Eine Kooperation mit evangelischen Pfarrgemeinden ist bereits im Aufbau; eine Ausweitung auf das Erzbistum ist geplant.

Im Hinblick auf Fördermaßnahmen berichteten Teilnehmende von positiven Erfahrungen, etwa mit der Solarförderung oder dem Projekt „Grünzug Nippes“ im Rahmen des Bundesprogramms „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ in Kooperation mit dem Grünflächen- und Jugendamt. Gleichzeitig wurde deutlich, dass nicht allen Teilnehmenden bekannt ist, für welche Maßnahmen Fördermittel beantragt werden können. Ergänzend wurden die aktuellen Förderprogramme vorgestellt, inklusive Übersicht und Kontaktdaten zur Fördermittelberatung. Teilnehmende können bei Bedarf eine Förderberatung oder gezielte Recherche zu geplanten Projekten in Anspruch nehmen.

Für die Umsetzung von Maßnahmen wurde insbesondere die Unterstützung durch Vorgesetzte, politische Beschlüsse und die Einbindung der Zivilgesellschaft als wichtig genannt. Weiterhin bestehen Bedarfe an internen und externen Kooperationen, der Nutzung bestehender Maßnahmen sowie Informationen zu konkretem Forschungs- und wissenschaftlichem Unterstützungsbedarf.

Die Ergebnisse der Evaluation bestätigen den hohen Stellenwert des „Runden Tisches Hitzeaktionsplanung“ als etablierte, vertrauensvolle und effektive Arbeitsplattform. Die Anregungen und Bedarfe werden in die weitere Arbeit des Arbeitskreises und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Hitzeaktionsplanung einfließen.

3. Maßnahmenübersicht

Im Rahmen des Förderprojekts „Hitzeaktionsplan für Menschen im Alter für die Stadt Köln“ wurde ein umfassender Maßnahmenkatalog, in Anlehnung an die acht Kernelemente der Weltgesundheitsorganisation (WHO) erarbeitet. Die darin enthaltenen Maßnahmen werden kontinuierlich umgesetzt und fortgeschrieben.

Die vorliegende Tabelle bietet eine Übersicht über den aktuellen Umsetzungsstand der Maßnahmen im Jahr 2025. Der Umsetzungsstatus wird durch folgende Farbcodierung dargestellt: „erfolgreich etabliert“ (grün), „in Vorbereitung“ (gelb) und „ausstehend/offen“ (weiß). Ergänzende Informationen sind in der Rubrik „Bemerkung“ zusammengefasst.

Legende:



erfolgreich etabliert



in Vorbereitung/in Bearbeitung



ausstehend/offen

Kernelement I (KE):

Zentrale Koordinierung und interdisziplinäre Zusammenarbeit

Kategorie	Maßnahme	Status	Bemerkungen
KE 1.1	KlimaAnpassungsManagement (KAM)		Mit dem Ratsbeschluss vom 15.06.2023 (2352/2022 „Bestandsaufnahme und Strategie zur Integrierten Klimafolgenanpassung“) wurde die Koordinationsstelle „KlimaAnpassungsManagement (KAM)“ beim Umwelt- und Verbraucherschutzamt eingerichtet. Sie stellt das effiziente Zusammenspiel der unterschiedlichen Aufgabenbereiche und -schwerpunkte, die interne und externe Kommunikation, die Fortschreibung von bereits laufenden sowie die Identifikation von weiteren Klimaanpassungs- und Sofortmaßnahmen sicher. Auch die kontinuierliche Weiterentwicklung der Hitzeaktionsplanung ist Teil des KlimaAnpassungsManagements. Durch die Bündelung der Aufgaben ergeben sich für die Kölner Hitzeaktionsplanung unter anderem Synergieeffekte mit der Fördermittelakquise oder mit aktuellen Stadtklimauntersuchungen.
KE 1.2	Trisektorale Vernetzung		Das Ziel der trisektoralen Vernetzung besteht in der Förderung der Zusammenarbeit und des Informationsaustauschs zwischen den Kölner Akteur*innen. Dies wird durch regelmäßige lokale Netzwerktreffen sowie durch einen Rundbrief gewährleistet, der alle interessierten Akteur*innen über den aktuellen Sachstand des Kölner Hitzeaktionsplans informiert.

Kategorie	Maßnahme	Status	Bemerkungen
KE 1.3	Interkommunale Vernetzung		Der im Rahmen des Projektes „Hitzeaktionsplan für Menschen im Alter für die Stadt Köln“ initiierte bundesweite Städtedialog findet jährlich statt. Der Städtedialog 2025 wurde gemeinsam von den Städten Köln, Dresden und Nürnberg unter dem Thema „Wasservernebler im öffentlichen Raum“ durchgeführt. Im Jahr 2024 hat das LZG.NRW die Arbeitsgruppe „AG Kommunale Arbeitshilfen“ ins Leben gerufen, zur Entwicklung und Verbreitung von Arbeitshilfen zum gesundheitsbezogenen Hitzeschutz für Kommunen in Nordrhein-Westfalen. Das Umwelt- und Verbraucherschutzamt sowie das Gesundheitsamt der Stadt Köln sind Mitglieder dieser Arbeitsgruppe, sodass die in Köln gewonnenen Erkenntnisse einbezogen werden können. In 2025 wurden die kommunalen Arbeitshilfen und ein Kommunikationskatalog veröffentlicht. Darüber hinaus findet fortlaufend eine bundesweite Vernetzung statt und der Kölner Hitzeaktionsplan wurde durch diverse Vorträge im Laufe des Jahres einem breiten (Fach-)Publikum auf Landes- und Bundesebene vorgestellt.
KE 1.4	Runder Tisch Hitzeaktionsplanung		Der Runde Tisch Hitzeaktionsplanung hat das Ziel, die beteiligten Akteur*innen zu vernetzen und eine gemeinsame Arbeitsplattform zu etablieren. Im Jahr 2025 kam das Gremium insgesamt drei Mal zusammen: Zwei Treffen fanden im Frühjahr zur Vorbereitung auf den Sommer statt, während beim dritten Treffen im Winter ein kritischer Maßnahmenrückblick sowie eine Evaluierung und Weiterentwicklung des Gremiums durchgeführt wurde.

Kernelement II: Nutzung eines Hitzewarnsystems

Kategorie	Maßnahme	Status	Bemerkungen
KE 2.1	Verbreitung des DWD-Newsletters „Hitzewarnung“ und „UV-Warnung“		Der Newsletterservice des Deutschen Wetterdienstes (DWD) zur Information über amtliche Hitze- und UV-Warnungen wird über verschiedene Kanäle wie beispielsweise auf dem Kölner Hitzeportal, im HitzeKnigge oder auf Bürgerveranstaltungen beworben, erklärt und zum Download zur Verfügung gestellt.
KE 2.2	Verbreitung der App Luftwarnung (UBA) für erhöhte bodennahe Ozonwerte		Die App „Luftqualität“ des Umweltbundesamtes (UBA) wird über die Neuauflage des HitzeKnigge angeworben und zum Download zur Verfügung gestellt.
KE 2.3	Stadtweite Verbreitung der Hitzewarnung des DWD		Die Hitzewarnung des DWD wird als Hitzeinformation an die Kölner Bevölkerung über den Warnverteiler sowie das Modulare Warnsystem (MoWaS) der Feuerwehr, welches regionale und überregionale Medienstationen bedient, im Auftrag des Umwelt- und Verbraucherschutzamtes weitergegeben. Die NINA und KATWARN App werden automatisch vom DWD angestoßen. Außerdem erscheint die Hitzewarnung des DWD automatisiert auf dem Internetportal der Stadt Köln und verweist auf das Kölner Hitzeportal zur weiteren Information.

Kernelement III: Information und Kommunikation

Kategorie	Maßnahme	Status	Bemerkungen
KE 3.1	Interaktive Erfrischungskarte		Auf dem Hitzeportal steht die interaktive Karte „Kühle Orte in Köln“ zur Verfügung. Hier haben Bürger*innen die Möglichkeit, ihre Empfehlungen für schattigen Plätze und Abkühlungsmöglichkeiten in eine digitale Karte einzutragen und sie allen Einwohner*innen Kölns zugänglich zu machen.
KE 3.2	Erstellung und Verbreitung von Informationsmaterialien für die Gesamtbevölkerung		Zur kompakten Information wurden 11 Hitzetipps erarbeitet. Die „11 Hitzetipps“ liegen gedruckt als Poster vor und werden an Arztpraxen, Pflegeeinrichtungen und weitere interessierte Einrichtungen zum Aushang verteilt. Außerdem werden während des Sommers Roll-Ups stadtweit in Bezirksämtern aufgestellt. Ein weiteres Informationsmedium ist eine Wanderausstellung zum Thema Hitze und Gesundheit. Diese wird im Stadthaus Deutz dauerhaft gezeigt und steht allen Interessierten zur Verfügung.
KE 3.3	Lebensmittel Trinkwasser		Die Sensibilisierung älterer Menschen für ein hitzeangepasstes Trinkverhalten ist ein zentraler Bestandteil der Maßnahmen zur Gesundheitsprävention in dieser Zielgruppe. Im Rahmen von Veranstaltungen werden daher bedruckte Trinkflaschen verteilt, die als visuelle Erinnerung zur regelmäßigen Flüssigkeitsaufnahme dienen und so zur Förderung einer ausreichenden Hydratation beitragen.
KE 3.4	Stadtweite Sensibilisierungs-Kampagne		Eine umfassende Informationskampagne in unterschiedlichen Medienformaten wird durchgeführt: Das Kölner Hitzeportal vereint sämtliche Informationen und fungiert als zentrale Plattform. Ergänzend werden im Sommer digitale Informationsplakate eingesetzt.

Kategorie	Maßnahme	Status	Bemerkungen
KE 3.5	Hitzeinsatzplan		Im Rahmen des Projektes wurde ein erster Entwurf eines Hitzeinsatzplans erstellt. Dieser dient dazu, die wesentlichen Akteur*innen mit ihren Aufgaben in der Hitzeaktionsplanung zu beschreiben. Grundlage ist zudem die verbindliche Umsetzung von Maßnahmen in den einzelnen Dienststellen. Weitere Absprachen erfolgen im Rahmen des Runden Tisches Hitzeaktionsplanung. Im Rahmen des Integrierten Klimaanpassungskonzeptes ist die Weiterentwicklung des Hitzeinsatzplanes als eine prioritäre Maßnahme aufgenommen worden.
KE 3.6	Pressearbeit und Veröffentlichungen		Verschiedene Aktionen werden durch Pressemitteilungen begleitet.
KE 3.7	Projektsong „Drinke“ mit Imagefilm		Der Projektsong „Drinke“ von der kölschen Band Klables ist auf dem Kölner Hitzeportal und bei YouTube abrufbar: www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/klima-umwelt-tiere/klima/hitzeportal-koeln/hitze-wasser-trinken Die Band steht weiterhin für Sensibilisierungsprojekte vor Ort zur Verfügung (zum Beispiel Auftritte bei Stadtteilstesten).
KE 3.8	Kühlung öffentlicher Plätze mit Wasser		Nach der Pilotierung 2022 in Rheingarten (Weltjugendtagsweg) wurde die Rhein-Energie AG beauftragt an drei Standorten in der Innenstadt Aktionen bei entsprechenden Wetterlagen durchzuführen. Im Jahr 2025 wurden drei dieser Aktionen unter dem Titel „Cooling Cologne“ durchgeführt. Am 02.07.2025 auf dem Severinskirchplatz und am 12.08.2025 auf dem Chlodwigplatz und Rudolfplatz.

Kategorie	Maßnahme	Status	Bemerkungen
KE 3.9	Erwachsenenbildung vor Ort		Mit dem Ziel der niedrigschwelligen Vermittlung von Informationen zur Klimabildung und Stärkung der diesbezüglichen Gesundheitskompetenzen wurden Informationsstände auf Wochenmärkten in verschiedenen Kölner Stadtteilen eingerichtet. Dies ermöglicht ein leicht zugängliches Informationsangebot zu Hitzegefahren, verbunden mit persönlichem Kontakt zu den Bürger*innen.
KE 3.10	UV-Schutz		Im Juli 2024 wurden in drei Kölner Freibädern kostenlose Sonnencremespender aufgestellt. Diese wurden nach der UEFA EURO 2024 vom BfS an die Stadt Köln übergeben und im Sinne der Nachhaltigkeit an die KölnBäder GmbH weitergegeben. Neu ergänzt wurden diese in 2025 durch UV-Index Tafeln, die in Zusammenarbeit mit dem Center for Molecular Medicine der Uniklinik Köln entwickelt und zur Verfügung gestellt wurden.

Kernelement IV: Reduzierung von Hitze in Innenräumen

Kategorie	Maßnahme	Status	Bemerkungen
KE 4.1	Förderung von außenliegenden Sonnenschutzeinrichtungen an Wohngebäuden		Von Oktober 2023 bis Oktober 2024 wurde das Förderprogramm der Stadt Köln „Klimafreundliches Wohnen“ („Gebäude-sanierung – klimafreundliches Wohnen“, „Photovoltaik – klimafreundliches Wohnen“ und „Photovoltaik – klimafreundliches Arbeiten“) erfolgreich genutzt. Es diente dazu Eigentümer*innen von Wohngebäuden und weiteren Investor*innen einen erhöhten Anreiz für die kostenaufwendige Nachrüstung der Bestandsgebäude mit außenliegendem Sonnenschutz zu liefern. Der Fördertopf war bereits im August 2024 ausgeschöpft. Seit Juni 2025 sind diese Förderprogramme wieder in Kraft getreten.
KE 4.2	Informationskampagne zur Kühlung von Innenräumen		Die Maßnahme wurde in 2025 noch nicht initiiert.

Kernelement V: Besondere Beachtung von Risikogruppen

Kategorie	Maßnahme	Status	Bemerkungen
KE 5.1	Telefonische Beratungsmöglichkeiten während der Hitzeperiode		Für alle Kölner Bürger*innen mit besonderem Focus auf alleinlebende Menschen im Alter wurde 2023 das Hitzetelefon eingerichtet und in den Folgejahren weiterentwickelt. Es bot auch in 2025 wieder kostenfreie Beratung zu den gesundheitlichen Auswirkungen von Hitze, sowie zu potenziellen Schutzmaßnahmen und auf Wunsch die Weitergabe von Informationen zu Hitzewarnungen des DWD für die Stadt Köln an. (www.stadt-koeln.de/service/produkt/hitzetelefon-hitzeregister-des-gesundheitsamtes)

Kategorie	Maßnahme		Status	Bemerkungen
KE 5.2	Vulnerabilitätsanalyse			Im Projekt wurde die Hitzebelastungen älterer Menschen in Köln untersucht und räumlich differenziert bewertet. Die Vulnerabilitätsanalyse diente der Festlegung der Stadtteile und Sozialräume für die Befragung der dort lebenden Menschen im Alter zur Hitzeanpassung und gesundheitlichen Aspekten. Die Maßnahme ist abgeschlossen.
KE 5.3	Zielgruppen-gerechte Informations-materialien	Menschen im Alter		Die Informationsbroschüre „Hitzeknigge“ wurde im Jahr 2025 inhaltlich aktualisiert und um relevante Themen (zum Beispiel Luftqualität und UV-Strahlung) ergänzt. Der Hitze-knigge wird fortlaufend über verschiedene lokale Multiplikator*innen, auf Veranstaltungen sowie persönlich an interessierte Bürger*innen verteilt. Zusätzliche Produkte zur Sensi-bilisierung älterer Menschen für Hitze, wie Fächer und Trinkflaschen, wurden ebenfalls verbreitet.
		(Klein-) Kinder		Für die Zielgruppe der (Klein-)Kinder und Eltern wurde 2024 die Broschüre „Klima-schutz ist Kinderschutz“ in Kooperation mit dem „KlimaDocs e.V.“ zum Thema Hitze und Gesundheit erweitert und verteilt. Zur Sensibilisierung der Kinder und ihren Eltern vor schädlicher UV-Strahlung wurden UV-Armbänder, Hitzewarn-Aufkleber und anderes Material auf Veranstaltungen verteilt.
		Straßen-obdachlose Menschen		Über Streetworker*innen und in den Kontakt- und Beratungsstellen werden jährlich im Stadtgebiet Sonnenschutzmittel (Sonnencremes, Kopfbedeckung) kostenlos an obdachlose Menschen ausgegeben. Je nach örtlichen Gegebenheiten werden auf vorhandenen nutzbaren Außenflächen der Beratungsstellen Pavillons aufgestellt, um überschattete zusätzliche Aufenthaltsorte zu schaffen.

Kategorie	Maßnahme	Status	Bemerkungen
KE 5.4	Manual zum Selbst-Check		Ein manuell ausfüllbarer Selbst-Check soll die Zielgruppe ab 65 Jahren für Hitzeperioden und individuelle Risikofaktoren sensibilisieren. Er soll das Bewusstsein für die Zugehörigkeit zur Risikogruppe während Hitzeperioden stärken. Ein erster Entwurf wurde erstellt und umfasst sowohl Risikofaktoren als auch Präventionsmaßnahmen. Die Fortschreibung steht aus.
KE 5.5	Unterstützende Dienste bei Hitze anbieten und Integration von Hitze in die vorsorgenden Hausbesuche		Die Versorgung selbstständig lebender älterer Menschen soll in Hitzebelastungssituationen gestärkt und gesichert werden. Es bestehen verschiedene mögliche Ansätze. Eine Herausforderung besteht darin, geeignete Organisationen zu identifizieren, die diese Aufgabe übernehmen könnten.
KE 5.6	Auswertung Wegebeziehungen / Erreichbarkeiten		Im Rahmen des Förderprojekts wurde eine detaillierte Analyse von hitzebelasteten Gebieten und vulnerablen Bevölkerungsgruppen durchgeführt, um die Entfernung von der Wohnadresse älterer Menschen zur nächsten Grünfläche zu ermitteln. Die Ergebnisse können zur zielgerichteten Entwicklung von Maßnahmen im Bereich grüner Infrastruktur genutzt werden. Die Maßnahme ist abgeschlossen.
KE 5.7	Hitzespaziergänge zur Erstellung von lokalen Hitzespickzetteln		Im Jahr 2025 wurde eine weitere Hitze-Stadtteilkarte, der „Hitzespickzettel“ für das Kunibertsviertel/Eigelstein, fertiggestellt. Fünf weitere Spickzettel sind in Vorbereitung. Für diese wurden bereits Hitzespaziergänge durchgeführt, sodass im folgenden Jahr weitere Hitzespickzettel folgen werden. Dabei haben ältere Menschen gemeinsam mit anderen Akteuren, zum Beispiel ihren Senior*innenvertretungen und -netzwerken, ihre nähere Umgebung erkundet, um schattige Sitzgelegenheiten, Orte zum Trinken und zur Toilettennutzung zu identifizieren.

Kernelement VI: Vorbereitung Gesundheits- und Sozialsysteme

Kategorie	Maßnahme	Status	Bemerkungen
KE 6.1	Zusammenstellen von Ausbildungsunterlagen für medizinisches Personal und Apothekenpersonal		Für die Durchführung von Schulungen in Einrichtungen der stationären Altenpflege wurden zielgruppengerechte Präsentationen und Schulungsunterlagen erarbeitet. Die Schulungsunterlagen werden fortlaufend aktualisiert und können als Grundlage für weitere Ausbildungsunterlagen genutzt werden.
KE 6.2	Einbezug des Themas Hitze in Forschung und Lehre		An der medizinischen Fakultät der Universität zu Köln wird seit 2023 durch das Institut für Allgemeinmedizin das Thema Hitze und Gesundheit gelehrt. Entsprechende Inhalte werden insbesondere im 6., 7. und 8. Semester in verschiedenen Lehrformaten unterrichtet und schriftlich in Prüfungen abgefragt. Auch im Studiengang Angewandte Hebammenwissenschaft wurde eine Vorlesung zum Thema Klimawandel und Gesundheit gehalten. Im Lehramtsstudiengang an der Sporthochschule fand eine Vorlesung zum Umgang mit Hitze und UV-Strahlung im Sport statt. Seit Januar 2024 wird im Projekt AdaptHeat (Förderung durch den Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses) untersucht, welche Auswirkungen Medikamente bei chronischen Erkrankungen auf das hitzebedingte Gesundheitsrisiko haben. Es soll eine Liste der relevanten Medikamente und Empfehlungen zur Medikamentenanpassung erarbeitet werden. In dem dreijährigen Projekt werden Materialien für das Fachpersonal und für Patient*innen entwickelt. Im Projekt Klima:reaktion wird an der TH Köln ein interdisziplinäres Lehrmodul zur Klimawandelanpassung entwickelt und umgesetzt, das in regionale Strategien eingebettet ist. Studierende erarbeiten im Rahmen praxisorientierter Projekte gemeinsam mit regionalen Akteur*innen offene Monitoring- und Lösungsansätze zu klimabedingten Herausforderungen und stellen die Ergebnisse öffentlich zur Verfügung.

Kategorie	Maßnahme		Status	Bemerkungen
KE 6.2	Einbezug des Themas Hitze in Forschung und Lehre			Das Projekt AKT@HoMe des Geographischen Instituts der Universität zu Köln und das Institute for Natural Resources Technology and Management (ITT) der TH Köln untersuchen, wie unterschiedlich Bevölkerungsgruppen in urbanen Quartieren zur Beteiligung an Maßnahmen der Klimawandelanpassung bereit und befähigt sind. In zwei Kölner Stadtteilen mit unterschiedlicher Sozialstruktur werden dazu Wahrnehmung, Teilhabebereitschaft und lokale klimatische Bedingungen analysiert und in simulationsgestützte Szenarien zur Klimaanpassung überführt. Darüber hinaus bieten die beiden Institute verschiedene Lehrveranstaltungen zu städtischer Hitze sowie Adaption und Hitzeschutz Eingang in den angebotenen Studiengänge an. Im englischsprachigen Modul „Ecological and Social Risks“, das an der Uni Köln und der TH Köln unterrichtet wird, wird das Thema urbane Hitze aus Sicht der Risikoforschung, u.a. anhand von Fallstudien aus Köln und Leverkusen, betrachtet. Grundlagen urbaner Hitze werden in Exkursionen zum Stadtklima in Köln vermittelt. Im fachmethodischen Kurs „Urban Climatology“ können Studierende die Modellierung von Anpassungsmaßnahmen zur Hitzemitigation und deren Wirksamkeit anhand eines Raumbeispiels in Köln erlernen.
KE 6.3	Durchführen von Schulungen zur Sensibilisierung von Multiplikator*innen	Einrichtungen der stationären Altenpflege		Vortrag bei der Fachveranstaltung Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe. Ein zentraler Aspekt ist die Sensibilisierung für den besonderen Schutzbedarf von Menschen mit Vorerkrankungen und Behinderung.
		Ärzeschaft		Im Juni 2025 wurde der Hitzeaktionsplan Köln dem Landesverband des ÖGD mit dem Vortrag „Hitzeschutz auf kommunaler Ebene“ vorgestellt.

Kategorie	Maßnahme	Status	Bemerkungen
KE 6.4	Verstärkte Berücksichtigung sommerlicher Hitzeereignisse im Qualitätsmanagement der Pflegeeinrichtungen		In Kooperation mit Vertretern aus dem Gesundheits- und Pflegesektor hat das LfGA.NRW Arbeitshilfen für den Hitzeschutz in Einrichtungen entwickelt. Diese Arbeitshilfen für den einrichtungsbezogenen Hitzeschutz sind modular aufgebaut und umfassen eine Checkliste für den Schnelleinstieg, grundlegende Dokumente sowie detaillierte Handlungsinformationen mit direkt verwendbaren Materialien. Einrichtungsbezogener Hitzeschutz – LfGA.NRW (www.lzg.nrw.de/ges_foerd/klima_gesundheit/hsp/index.html)
KE 6.5	Information zu „Möglichkeiten zum Hitzeschutz für Arztpraxen“		Die Förderung klimasensibler Beratung, inklusive Hitzeschutz, in Arztpraxen soll durch gezielte Sensibilisierung und Schulung von Ärzt*innen gefördert werden. Ziel ist es das Themenfeld in den Praxen dauerhaft zu implementieren. Die Durchführung ist für 2026 geplant, wenn Drittmittel zur Verfügung stehen.
KE 6.6	Information zu „Möglichkeiten zum Hitzeschutz durch Arztpraxen“		Im Juni 2025 hat das Institut für Allgemeinmedizin der Universität zu Köln über den Verteiler der Kassenärztlichen Vereinigung in Köln Informationsmaterial (Flyer „Möglichkeiten zum Hitzeschutz für Arztpraxen“, Hitzeknigge, 11 Hitzetipps, Postkarte Hitzetelefon sowie Kontaktinformationen des Hitzeaktionsplans) versendet.
KE 6.7	Befragung zum Hitzeschutz in Kindertagesstätten		Das Gesundheitsamt hat 2023 – 2024 eine Online-Befragung zur Hitzebelastung in Kitas mit Einrichtungen in freier sowie städtischer Trägerschaft durchgeführt, um eine umfassende Erhebung des Bedarfs an hitzeangepassten Maßnahmen in allen Kölner Kindertagesstätten zu ermöglichen. Ergänzend wurden qualitative Interviews mit Einrichtungsleitungen und Beschäftigten in ausgewählten Stadtteilen und Sozialräumen durchgeführt. Die Auswertung erfolgte im Rahmen einer Masterarbeit am Geographischen Institut der Universität Bonn.

Kategorie	Maßnahme	Status	Bemerkungen
*KE 6.8	Informationsmaterial für Schulen		Im Jahr 2024 wurde für das Lehrpersonal an Schulen die Informationsbroschüre „Gesundheitsrisiko durch Hitze und UV-Strahlung“ sowie ein Poster zur Sensibilisierung und zum Aushang in Schulen entwickelt. Die Materialien wurden über das Amt für Schulentwicklung per Mail an alle Kölner Schulen verschickt. Auf Anfrage konnten die Materialien auch in gedruckter Fassung bestellt werden. Das Angebot bestand auch im Jahr 2025. Es ist geplant in 2026 die Schulen erneut per E-Mail auf dieses Angebot aufmerksam zu machen.

Kernelement VII: Langfristige Stadtplanung und Bauwesen

Die im Kernelement VII aufgeführten Maßnahmen sind nicht länger Bestandteil des Hitzeaktionsplans, da sie bereits im Integrierten Klimaanpassungskonzept (IKA) Köln verankert sind. Innerhalb des IKA werden der Umsetzungsstand und die Fortschritte dieser Maßnahmen dokumentiert und fortgeschrieben. Aus diesem Grund erfolgt künftig keine Fortschreibung dieser Maßnahmen im Hitzeaktionsplan und werden lediglich an dieser Stelle des Jahresberichts zum Hitzeaktionsplan aufgeführt.

Kategorie	Maßnahme	Status	Bemerkungen
KE 7.1	Integration des Themas Hitzeschutz in die Bauleitplanung		Das Ziel ist vordefinierte „Bausteine“ als verbindliche, einheitliche Vorgaben für Bebauungsplan-Verfahren als Checkliste einzuführen: Hier werden die Themenbereiche Entsiegelung, Begrünung, Bewässerung, Verschattung, Verbesserung des Innenraumklimas beziehungsweise der Aufenthaltsqualität und Wasser zur Kühlung bearbeitet. Der Leitfaden zur Fassadenbegrünung ist fertiggestellt, die Arbeit an einem Leitfaden für die Dachbegrünungen wurde aufgenommen.

Kategorie	Maßnahme	Status	Bemerkungen
KE 7.2	Ausbildungsunterlagen für Architekt*innen und Stadtplaner*innen		Die Sensibilisierung und Information von Architektur- und Stadtplanungsstudierenden für klimaangepasstes Planen und Bauen erfordert weitere Entwicklung und Abstimmung mit relevanten Multiplikator*innen.
KE 7.3	Satzung zur Begrünung und Bepflanzung von Vorgärten zur Hitzeminderung		Eine Freiraumsatzung zielt darauf ab, die Versiegelung und Verschotterung von Flächen zu reduzieren und so eine nachhaltige Innenentwicklung zu fördern. Zudem bietet sie eine Option für den klimawandelgerechten Umbau von Bestandsgebäuden. Es ist jedoch erforderlich, die rechtliche Zulässigkeit zu prüfen.

Kernelement VIII: Monitoring und Evaluation der Maßnahmen

Kategorie	Maßnahme	Status	Bemerkungen
KE 8.1	Evaluation der durchgeführten Maßnahmen des Hitzeaktionsplans		Eine regelmäßige Berichterstattung erfolgt anhand eines Jahresberichtes. Die letzten Jahresberichte erschienen für 2023 und 2024. Eine Evaluation der durchgeführten Maßnahmen Evaluation der Arbeitsplattform „Runder Tisch Hitzeaktionsplanung“ wurde im November durchgeführt.

4. Bericht aus dem Jahr 2025

4.1 Zentrale Koordinierung und interdisziplinäre Zusammenarbeit

4.1.1 KlimaAnpassungsManagement (KAM)

Das Klimaanpassungsmanagement wurde in der Umweltverwaltung eingerichtet und umfasst neben der Hitzeaktionsplanung die Fördermittelakquise und die Stadtklimatologie. Ein zentraler Bereich des KAMs ist die Koordination und Vereinheitlichung von Anpassungsmaßnahmen und die Koordinierung der Umsetzung

4.1.2 Integriertes Klimaanpassungskonzept IKA-Köln

Um Klimaanpassung als Querschnittsaufgabe in der Verwaltung zu verankern, hat der Rat der Stadt Köln am 15. Juni 2023 die Verwaltung beauftragt, die Vielzahl der Maßnahmen in einer integrierten Strategie zusammenzuführen.

Auf Grundlage der Anforderungen des Klimaanpassungsgesetzes des Bundes (KAnG) vom 16. November 2023 soll das Integrierte Klimaanpassungskonzept eine systematische Basis schaffen, um die Aktivitäten zur Klimaanpassung in Köln auf ein für die integrierte Zielerreichung erforderliches Niveau zu heben. Ziel ist es, die Toleranz und Widerstandsfähigkeit gegenüber den Folgen des Klimawandels ebenso wie die Vorsorge- und Reaktionsfähigkeit der Stadtverwaltung und der Stadtgesellschaft weiter zu stärken.

Die Erarbeitung des Konzepts erfolgt federführend durch das KlimaAnpassungsManagement und wird von einer ämter- und ressortübergreifenden Steuerungsgruppe begleitet. In dieser sind insbesondere jene Dienststellen vertreten, die bereits Anpassungsmaßnahmen umsetzen oder über einschlägige konzeptionelle Planungen verfügen.

Um eine erfolgreiche spätere Umsetzung des Klimaanpassungskonzepts sicherzustellen, wurden über die Steuerungsgruppe hinaus von Beginn an weitere Fachämter der Stadt Köln in den Erarbeitungsprozess einbezogen.

Derzeit befindet sich das IKA Köln in der abschließenden Fertigstellung. Mitte 2026 ist die politische Beschlussfassung durch den Rat der Stadt Köln vorgesehen.

Die Hitzeaktionsplanung wird in das Integrierte Klimaanpassungskonzept integriert. Das IKA Köln fungiert dabei als übergeordnete Dachstrategie, in die weitere ergänzende und konkretisierende Projekte auf strategischer Ebene eingebunden werden.

4.2 Nutzung eines Hitzewarnsystems

4.2.1 Stadtweite Verbreitung der Hitzewarnung des DWD

Die Feuerwehr der Stadt Köln verfügt über eine Vielzahl von Warnmöglichkeiten, die je nach Schadensereignis zum Einsatz kommen. Für das Thema Hitze wurden der Warnverteiler sowie das Modulare Warnsystem (MoWaS) als geeignete Instrumente identifiziert. Diese Verteiler werden bereits im Rahmen der Amtshilfe genutzt, beispielsweise bei Warnungen im Zusammenhang mit Bombenentschärfungen. Über den Warnverteiler werden verschiedene Empfänger*innen, wie die Leitstelle der KVB, Radio Köln, regionale Medienanstalten, das Bürgertelefon und das Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit über eine bestehende Gefahrenlage informiert. Das MoWaS ermöglicht es, satellitengestützte Warnungen an Empfänger*innen wie Warn-Apps (zum Beispiel NINA) sowie an regionale und überregionale Medienstationen zu verschicken.

Zur Warnung der Bevölkerung vor starker und extremer Hitze wurde ein Standardtext erstellt, der bei anstehenden Hitzeperioden verbreitet werden kann:

„Hitzeinfo an Kölner*innen im Auftrag des Umwelt- und Verbraucherschutzamtes

Achtung Hitze vom 12.08. – 13.08.! Vermeiden Sie längere Aufenthalte und Aktivitäten im Freien, insbesondere in der Mittagshitze. Schützen Sie sich vor direkter Sonneneinstrahlung und tragen im Freien eine Kopfbedeckung sowie Sonnencreme mit ausreichendem Lichtschutzfaktor. Trinken Sie viel Wasser und achten Sie auf leichte Kost.

Weitere Informationen und Maßnahmen zur Abkühlung finden Sie unter www.stadt-koeln.de/hitzeportal. Eine weitere Meldung erfolgt nicht.“

Im Zuge der Novellierung des DWD-Gesetzes wurde eine Funktion zur Hitzewarnung in den NINA- und KATWARN-App integriert, die die Hitzewarnungen des DWD automatisch weitergibt. Auch auf der Startseite der Stadt Köln erscheint weiterhin automatisiert die Hitzewarnung des DWD.

4.3 Information und Kommunikation

4.3.1 Das Kölner Hitze-Portal und die interaktive Karte „Kühle Orte in Köln“

Das Kölner Hitzeportal bietet aktuelle Informationen sowie praxisnahe Empfehlungen zum richtigen Verhalten bei hohen Lufttemperaturen. Die Plattform stellt eine umfassende Übersicht über alle hitzerelevanten Themen bereit und wird kontinuierlich aktualisiert (www.stadt-koeln.de/hitzeportal)

Ein zentrales Element des Portals ist die interaktive Karte „Kühle Orte in Köln“. Diese ermöglicht es Bürger*innen, schattige Plätze und Abkühlungsmöglichkeiten digital zu erfassen und für die gesamte Stadtgemeinschaft zugänglich zu machen. Auch im Jahr 2025 wurde diese von engagierten Bürger*innen und Senior*innenvertretungen erweitert.

Diese Ergänzung berücksichtigt insbesondere die Bedürfnisse von Kindern als vulnerable Bevölkerungsgruppe. Wasser- und Matschspielplätze bieten nicht nur eine Möglichkeit zur Abkühlung an heißen Tagen, sondern ermöglichen es Kindern auch, länger und sicher im Freien zu spielen. Darüber hinaus fördert das Spielen mit Wasser, Sand und Matsch die sensorische Wahrnehmung, indem es den Tastsinn stimuliert und verschiedene Texturen sowie Temperaturen erfahrbar macht. Auch im Jahr 2025 wurden neue Wasser- und Matschspielplätze in der digitalen Karte aufgenommen.

Einträge in Kühle Orte Karte nach Jahr (n=306)

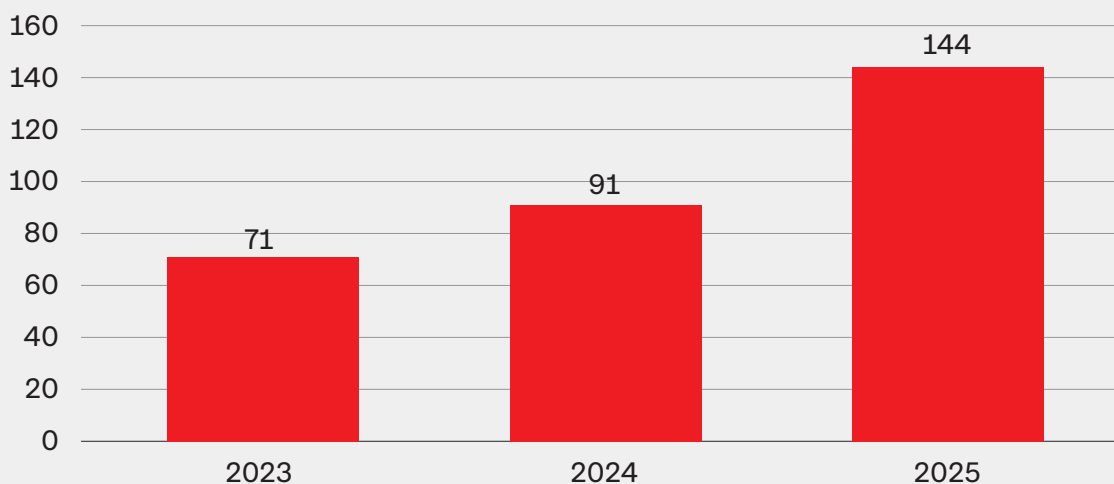


Abbildung 2: Die Einträge in die interaktive Kölner interaktive „Kühle Orte Karte“ seit dessen Implementierung in 2023.

Anzahl der besuchten Wochenmärkte und Aktionstage in 2025 nach Monat (n = 26)

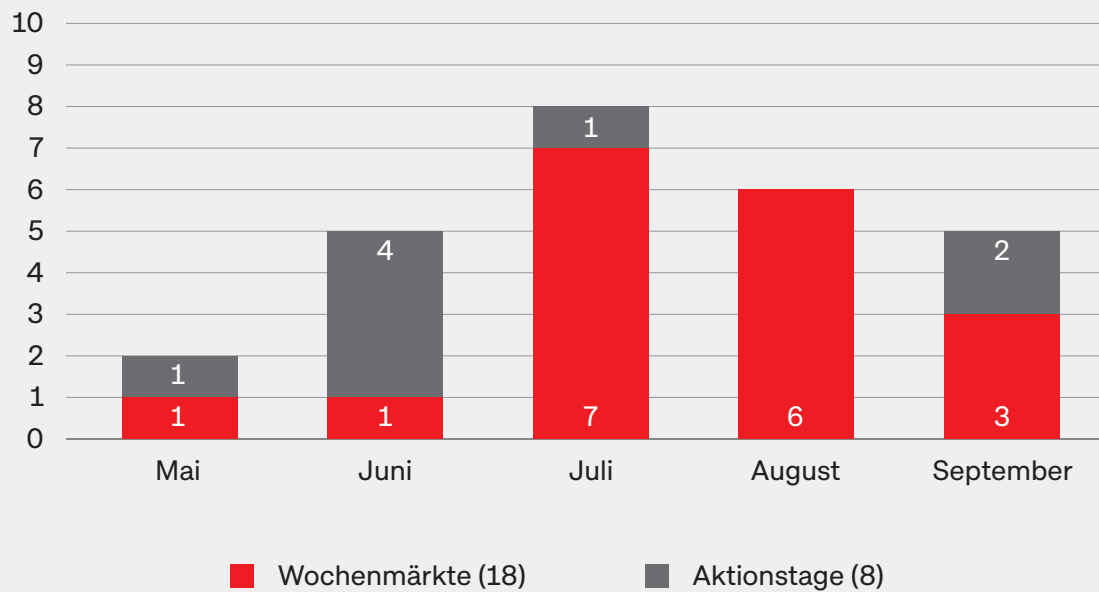


Abbildung 4: Anzahl der besuchten Veranstaltungen, sortiert nach Eventart und Monat.

Anzahl erreichter Gruppen in 2025 nach Eventart

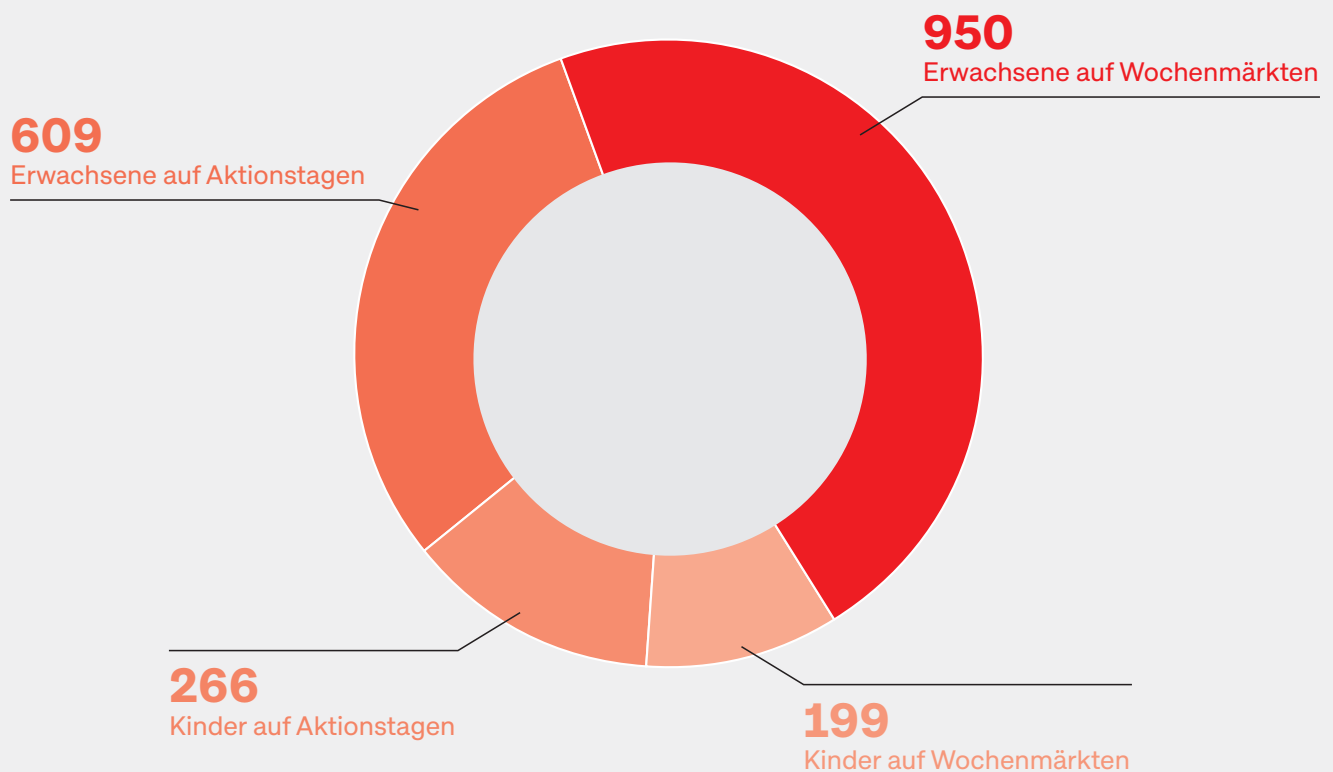


Abbildung 5: Anzahl erreichter Bürger*innen an 23 Terminen, sortiert nach Gruppe und Eventart. Für drei Aktionstage liegen keine Schätzungen der Besucher*innenzahlen vor, weshalb die Zahl der tatsächlich erreichten Bürger*innen höher ist.



Abbildung 6: Klimabildung auf verschiedenen Kölner Wochenmärkten

Die Auswertungen zeigen, dass die Resonanz der Bürger*innen von äußeren Faktoren wie Wetter, Ferienzeiten und parallelen Ereignissen abhing. Während sonnige Tage zu hohen Besucherzahlen und intensiven Gesprächen führten, war die Reichweite bei ungünstigen Witterungsbedingungen deutlich geringer. Inhaltlich wurden insbesondere der Wunsch nach mehr Begrünung und Entsiegelung im öffentlichen Raum sowie der Bedarf an Sitzgelegenheiten und öffentlichen Toiletten häufig geäußert. Die Informations- und Präventionsmaterialien, insbesondere Hitzespickzettel und UV-Armbänder, stießen insgesamt auf große Zustimmung.

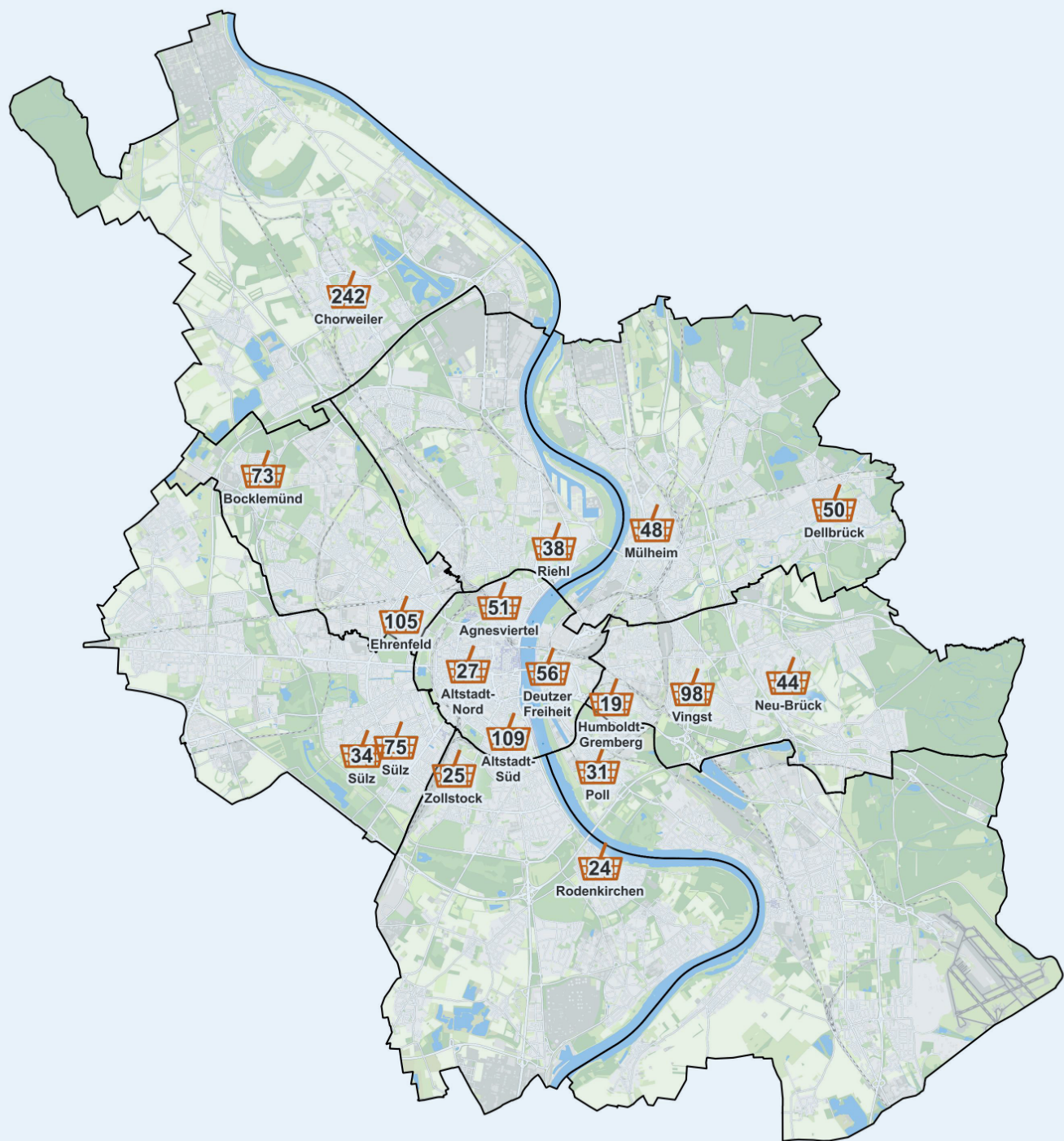
Insgesamt konnten im Aktionszeitraum über 2.000 Bürger*innen erreicht werden. Die Ergebnisse verdeutlichen das hohe Interesse am Thema Hitzeschutz und bestätigen Wochenmärkte als geeignetes Format zur Ansprache breiter Bevölkerungsschichten, während Aktionstage vertiefte Beratungsgespräche ermöglichten.

Darüber hinaus war das Amt für Soziales, Arbeit und Senioren in diesem Jahr sehr aktiv. Über diverse Veranstaltungen wurde in Zusammenarbeit mit Trägern der Freien Wohlfahrt auf den Hitzeaktionsplan verwiesen und das zur Verfügung stehende Informationsmaterial zum Hitzeaktionsplan (Hitzeknigge, Hitzespickzettel und Fächer) verteilt.



Abbildung 7: Klimabildung auf verschiedenen Kölner Wochenmärkten

Wochenmarktbesuche im Sommer 2025

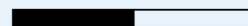


**Standorte der Wochenmärkte
mit Anzahl informierter Besucher*innen**



Stadtbezirke

0 2,5 5 km



4.3.3 Sonnencremespender und UV-Index Tafeln für Kölner Freibäder

Im vergangenen Jahr wurden in drei Kölner Freibädern erstmals Sonnencremespender aufgestellt, die den Badegästen kostenlosen Sonnenschutz anbieten. Diese Spender wurden vom Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) bereitgestellt und nach den letzten Spielen der UEFA EURO 2024 im Kölner RheinEnergieSTADION an die Stadt Köln übergeben. Im Sinne der Nachhaltigkeit setzte die Stadt Köln die Verwendung fort, indem sie die Spender an die KölnBäder GmbH übertrug. Die Spender konnten in den Freibädern Lentpark, Stadionbad und Agrippabad genutzt werden. Der Spender im Agrippabad erwies sich im letzten Jahr als defekt, die verbliebenen beiden sind weiterhin intakt und in Benutzung.

Zusätzlich steht ein weiterer Sonnencremespender in der Magistrale des Stadthauses Deutz während der Sommermonate kostenlos zur Verfügung und ergänzt die Ausstellung zu den Themen Hitze, Gesundheit und Klimaanpassung.

Die Bereitstellung der Sonnencremespender verfolgt zwei wesentliche Ziele: Gesundheitsschutz und Prävention. Ein effektiver Schutz der Haut vor ultravioletter (UV-) Strahlung ist insbesondere beim Aufenthalt im Freien, wie in Freibädern, essenziell. Übermäßige UV-Exposition kann zu gesundheitlichen Schäden führen, im schlimmsten Fall zu Hautkrebs. Die in den Spendern bereitgestellte Sonnencreme mit Lichtschutzfaktor (LSF) 50 unterstützt die Badegäste, sich vor intensiver Sonneneinstrahlung zu schützen. Diese Maßnahme ist besonders während der Sommerferien sinnvoll, wenn Freibäder, insbesondere von Kindern, stark frequentiert sind und die Sonneneinstrahlung hoch ist.

Die KölnBäder GmbH berichtete in einem Beitrag in der „Aktuelle Stunde“ im Juli 2025, dass die Spender aufgrund der hohen Nachfrage täglich aufgefüllt werden. In Kombination mit den Sonnencremespendern wurden zu Beginn der Freibadsaison im Sommer 2025 in den Freibädern auch UV-Index Tafeln angebracht. Sie dienen als Sensibilisierungsmaßnahme vor schädlichen Einflüssen von Sonneneinstrahlung.

Die Aktivitäten erfolgten im Rahmen des Hautkrebspräventionsprojekts DIE SONNE UND WIR in Kooperation mit der KölnBäder GmbH und richteten sich an alle Besucher*innen der Kölner Freibäder während der Sommermonate. Die Tafeln dienen der tagesaktuellen Information über die Intensität der Sonneneinstrahlung und vermittelten grundlegende Hinweise zu empfohlenen Schutzmaßnahmen bei erhöhter UV-Belastung. Ergänzend dazu wurde im August 2025 eine Informations- und Aktionsreihe in mehreren Freibädern durchgeführt. An sechs Standorten fanden während der Sommerferien Veranstaltungen statt, die jeweils über ein bis zwei Tage angesetzt waren. Die Aktionen wurden im Stadionbad, Lentpark, Höhenbergbad, Naturfreibad Vingst, Zollstockbad und Zündorfbad umgesetzt.



Abbildung 8: Beitrag in der Aktuellen Stunde zu UV-Schutz und den KölnBädern

Vor Ort wurden Informationsangebote und niedrigschwellige Mitmachformate zum Thema Sonnenschutz bereitgestellt.

Die inhaltliche und organisatorische Durchführung der Aktivitäten lag beim Projekt DIE SONNE UND WIR. Das Projekt ist am Zentrum für Molekulare Medizin Köln der Universität zu Köln sowie an der Klinik und Poliklinik für Dermatologie des Universitätsklinikums Köln angesiedelt. Es ist in bundesweite Präventionsstrukturen eingebunden und arbeitet im Rahmen des Kölner Hitzeaktionsplans mit dem Gesundheitsamt und dem Umwelt- und Verbraucherschutzamt zusammen.

Mit der Kombination aus dauerhaften Hinweisinstrumenten und punktuellen Informationsangeboten wurde ein Beitrag zur Sensibilisierung für UV-bedingte Gesundheitsrisiken geleistet. Die Maßnahme richtete sich insbesondere an Kinder, Jugendliche und Familien, die Freibäder während der Sommerferien intensiv nutzen.



Abbildung 10: (von links nach rechts) Claudia Heckmann (Geschäftsführung KölnBäder GmbH), Heike Müller (Projektkoordination DIE SONNE UND WIR), Henriette Bunde (Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Prävention), Marc Riemann (Leiter Betriebsmanagement KölnBäder GmbH), Dr. Debora Grosskopf-Kroiher (Leitung des Projektes DIE SONNE UND WIR), Dr. Barbara Grüne (Gesundheitsamt Stadt Köln)⁶



Abbildung 9: Warntafeln mit UV-Index (UVI). Die international gültige Farbskala hat Werten von 1 (schwach) bis 11+ (extrem). Die Tafel wurde im Projekt WATCH OUT von der Deutschen Krebsstiftung gefördert.⁷

4.4 Besondere Beachtung von Risikogruppen

4.4.1 Das Hitzetelefon

Das Gesundheitsamt hat auch in diesem Jahr bereits im dritten Jahr in Folge ein Hitzetelefon für alle Kölner*innen angeboten. Die Anmeldung erfolgte telefonisch über das Bürgertelefon der Stadt Köln oder über ein Onlineformular. Für das Hitzetelefon wurden unter anderem auf Informationsveranstaltungen, Wochenmärkten und über Seniorenvertretungen geworben.

Nach einer Registrierung per Onlineformular oder Anruf wurden die Personen für die eigentliche Beratung von Mitarbeiter*innen des Gesundheitsamtes unter ärztlicher Leitung zurückgerufen. Die Anrufe zur Registrierung für das Hitzetelefon wurden vom Bürgertelefon der Stadt Köln entgegengenommen. Dadurch war eine umfassende Erreichbarkeit Montag bis Freitag von 7 bis 18 Uhr gewährleistet.

Die Bürger*innen erhielten ein individuelles Beratungsgespräch durch ein ärztlich geleitetes Team des Gesundheitsamtes. Inhalt der Beratung waren Anpassungsmöglichkeiten bei Hitze, allgemeine Hitzetipps sowie besondere gesundheitliche Aspekte im Zusammenhang mit Vorerkrankungen und der Einnahme von Medikamenten. Nach Vereinbarung wurden



 Stadt Köln

SPITZE
GEGEN
HITZE

11 Hitzetipps

1. Mittagshitze meiden, kühle Orte aufsuchen.
2. Stündlich ein Glas Wasser trinken.
3. Kleine Portionen und leichte Kost essen.
4. Kopfbedeckung und Sonnenschutz tragen.
5. Luftig, hell und bequem kleiden.
6. Sonne meiden und Schatten suchen.
7. Bei Hitze schonen.
8. Frühlorgens und nachts lüften.
Tagsüber Fenster geschlossen lassen.
9. Körper mit Wasser kühlen.
10. Mit Ärzt*innen über den Umgang mit den
Medikamenten sprechen.
11. Auf Mitmenschen achten und hilfsbereit sein.

 HITZE
AKTIONS
PLAN

 Weitere Infos:
www.stadt-koeln.de/hitzeregister

Hitzetelefon

Das Gesundheitsamt informiert Sie in diesem **kostenfreien** Angebot über allgemeine und individuelle Maßnahmen, damit Sie und die Menschen in Ihrem Umfeld die Hitzephasen gesundheitlich gut überstehen. Sie können sich in ein Hitzeregister aufnehmen lassen, um über offizielle Hitzewarnungen informiert zu werden.

Dazu ist eine Anmeldung erforderlich.

Telefonisch beim Bürgertelefon:

T: 0221 221-34347, Montag bis Freitag: 7 bis 18 Uhr

Per Mail: KlimaUndPraevention@stadt-koeln.de

Per Onlineformular: www.stadt-koeln.de/hitzetelefon

Nach der Anmeldung rufen Mitarbeiter*innen des Gesundheitsamtes Sie an den Folgetagen zurück.



Stadt Köln – Gesundheitsamt
Klima und Prävention
Neumarkt 15 – 21, 50667 Köln



Abbildung 11: Vorder- und Rückseite des Flyers mit den „11 Hitzetipps“ und Informationen zur Anmeldung beim Hitzeregister über das Hitzetelefon

die Nutzer*innen über Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes telefonisch oder per E-Mail informiert.

Insgesamt wurden 2025 484 Personen für das Hitzetelefon registriert. Das durchschnittliche Alter der Anrufenden lag bei 82 Jahren. Die Altersgruppe der 75 bis 84-Jährigen hat das Hitzetelefon am häufigsten in Anspruch genommen bei einer Altersspanne von 31 bis 98 Jahren. Mit einem Anteil von 61,6 % waren weibliche Ratsuchende häufiger vertreten.

Die Beratung umfasste Tipps zur Verhaltensprävention bei Hitze vor dem Hintergrund der Lebens- und Wohnsituation der Ratsuchenden sowie des individuellen Gesundheitszustandes.

Die Personen wurden auf Wunsch in das Hitzeregister eingetragen, um über Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes für Köln optional telefonisch oder per E-Mail informiert zu werden. Im Jahr 2025 sind an 6 Tagen Hitzewarnungen durch den DWD ausgegeben und an die Bürger*innen mit entsprechenden Verhaltenstipps weitergegeben worden.

Die Resonanz der Bürger*innen auf das Angebot Hitzetelefon war sehr positiv. Wenn im Rahmen der Beratung am Hitzetelefon ein weitergehender Unterstützungsbedarf offenkundig wurde, erfolgte eine Vermittlung in Weitervermittlung, die in Kooperation mit dem Amt für Soziales, Arbeit und Senioren der Stadt Köln stattfand.

Ziel dieser Maßnahme ist die Sensibilisierung der Bürger*innen für gesundheitliche Risiken durch Hitze, die Stärkung der Gesundheitskompetenz, die persönliche Beratung zu Schutz- und Anpassungsmaßnahmen, der Aufbau eines Registers hitzevulnerabler Personen sowie die Weitergabe von Hitzewarnungen und die Unterstützung an Tagen mit starker oder extremer Wärmebelastung.

In der Zeitschrift Public Health Forum 2025 wurde unter dem Titel „Hitzetelefon der Stadt Köln: eine lokale Antwort auf den Klimawandel“ ein Fachartikel veröffentlicht (<https://doi.org/10.1515/pubhef-2025-0043>).⁸

4.4.2 Hitzespaziergänge zur Erstellung von lokalen Hitzespickzetteln

Der „Hitzespickzettel“ ist eine praktische und niederschwellige Maßnahme zur Unterstützung der Bevölkerung während heißer Tage. Insbesondere ältere Menschen legen großen Wert auf analoge Informationsmaterialien. Daher werden kompakte Faltkarten, die sogenannten „Hitzespickzettel“, für verschiedene Kölner Stadtviertel erstellt.

Im Jahr 2024 wurden die ersten Ausgaben für die Stadtteile Köln-Agnesviertel und Köln-Severinsviertel fertiggestellt. Die Taschenkarte dient als Orientierungshilfe innerhalb des jeweiligen Stadtviertels. Im Jahr 2025 wurde der Spickzettel für den Eigelstein und Kunibertsviertel entworfen.

Die Karte zeigt kühle Rückzugsorte sowie lokale Erfrischungspunkte:

- Stadtpläne mit schattigen Alleen, Sitzmöglichkeiten, Trinkwasser- und Toilettenstandorten sowie weiteren lokalen Besonderheiten,
- Informationen zum Thema Hitze und Gesundheit, darunter die elf wichtigsten Hitzetipps,
- eine Übersicht relevanter lokaler Notrufnummern, darunter Apotheken und weitere wichtige Anlaufstellen,
- Hinweise auf zusätzliche Angebote wie das Hitzetelefon und den Hitzeknigge,
- Hinweise zum Kölner Toilettenkonzept und zu Refill Angeboten.



Abbildung 12: Die Karte des neuen Hitzespickzettels für das Kunibertsviertel und Eigelstein befindet sich in Vorbereitung für den Druck und wird im Sommer 2026 als Faltkarte im Pocket-Format zur Verfügung stehen.

Die Erstellung der Hitzespickzettel basieren auf einer systematischen Kartierung kühler Orte innerhalb der jeweiligen Stadtviertel. Für die Kartierung der drei Stadtviertel wurde eine Kooperation zwischen älteren Menschen und Studierenden aufgebaut, die in kleinen Gruppen „Hitzespaziergänge“ durchgeführt und kühlende Orte identifiziert haben.

Im Agnesviertel erfolgte dies durch die Initiative der Seniorenvertretung Köln-Innenstadt in Kooperation mit dem SeniorenNetzwerk Neustadt-Nord sowie mit Studierenden der Katholischen Hochschule NRW. Für den „Hitzespickzettel Köln-Severinsviertel“ war auch die Seniorenvertretung Köln-Innenstadt, das SeniorenNetzwerk Neustadt-Süd und Studierende der Technischen Hochschule Köln, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften, unterwegs. Für den Eigelstein und das Kunibertsviertel wurde 2025 eine weitere Karte erstellt. Die Seniorenvertretung Köln-Innenstadt und das SeniorenNetzwerk Neustadt-Nord haben dazu in Zusammenarbeit mit der Katholischen Hochschule NRW Spaziergänge unternommen.

Die Verteilung der Hitzespickzettel erfolgt über Veranstaltungen im jeweiligen Stadtviertel sowie durch lokale Multiplikator*innen. Die Resonanz der Bevölkerung ist durchweg positiv. Allerdings stellt die Organisation der Kartierung eine erhebliche Herausforderung dar, da diese von engagierten Einzelpersonen selbst initiiert und umgesetzt werden muss. Dies führt zu erheblichen Qualitätsunterschieden in den Ergebnissen. Das Umwelt- und Verbraucherschutzamt prüft abschließend auf Plausibilität und stellt eine einheitliche Darstellung sicher.

Die Produktionskosten für einen Hitzespickzettel sind finanziell vertretbar. Eine flächen-deckende Ausweitung auf alle Stadtviertel stellt jedoch vor allem eine personelle Herausforderung dar. Sowohl die Auswertung und Erstellung der Karten als auch die Organisation und Durchführung der Spaziergänge erfordern einen erheblichen Zeitaufwand. Eine nachhaltige Umsetzung ist daher nur mit einer gut koordinierten und personell unterstützten Struktur möglich, um die Qualität der Kartierungsergebnisse langfristig zu gewährleisten.

Das Interesse an einer Erweiterung der Hitzespickzettel auf weitere Stadtteile ist groß. In den Stadtvierteln Ehrenfeld, Porz und Deutz fanden bereits zusätzliche Hitzespaziergänge zur Identifikation kühler Orte statt.

4.5 Vorbereitung der Gesundheits- und Sozialsysteme

4.5.1 Universitäre Ausbildung

Durch Vorlesungen in der Studiengängen Angewandte Hebammenwissenschaften, Lehramt Sport und Allgemeinmedizin werden Berufsgruppen, die zukünftig mit besonders hitzevulnerablen Personen umgehen für hitzebedingte Gesundheitsrisiken sensibilisiert. Die Vermittlung von Wissen und Anpassungsstrategien in diese Tätigkeitsbereiche über diese Multiplikatoren wird erwartungsgemäß einen hohen Impact entfalten.

4.5.2 Informationsmaterial für Schulen

Die im Jahr 2024 für das Lehrpersonal an Schulen erstellte Informationsbroschüre „Gesundheitsrisiko durch Hitze und UV-Strahlung“ sowie ein Poster zur Sensibilisierung und zum Aushang in Schulen wurden auch in diesem Jahr verteilt. Auf Anfrage wurden zudem Druckexemplare postalisch versandt. Die Unterlagen können auf dem Hitzeportal der Stadt Köln heruntergeladen werden unter: **Weiterführendes Material für Schulen: Gesundheitsrisiko durch Hitze und UV-Strahlung – Informationen für Schulen**



Abbildung 13: Informationsmaterial für Schulen

4.6 Forschungsprojekte

4.6.1 Projekt AKT@HoMe – Anpassung an den Klimawandel durch Teilhabe

Das Projekt AKT@HoMe der Fakultät für Raumentwicklung und Infrastruktursysteme (TH Köln) und dem Geographischen Institut (Uni Köln) untersucht, in welchem Maße unterschiedliche Bevölkerungsgruppen bereit und befähigt sind, sich an Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel zu beteiligen. Ausgangspunkt ist die zunehmende Belastung urbaner Räume durch klimatische Veränderungen, insbesondere durch Hitzeereignisse, deren Auswirkungen innerhalb einer Stadt sozial und räumlich variieren.

Im Projekt wurden zwei Kölner Quartiere mit unterschiedlicher Sozialstruktur vergleichend betrachtet: ein Untersuchungsraum in der Neustadt-Süd im Bereich der Volksgartenstraße sowie ein Quartier in Köln-Mülheim zwischen Wiener Platz, Bahnhof Mülheim und Keupstraße. Ziel war es, Unterschiede und Gemeinsamkeiten hinsichtlich Wahrnehmung, Beteiligungsbereitschaft und Handlungsmöglichkeiten im Kontext der Klimaanpassung herauszuarbeiten. Ergänzend wurden klimatische Messdaten wie Lufttemperatur und Luftfeuchtigkeit im Rahmen eines Citizen-Science-Ansatzes erhoben. Die Daten dienten sowohl der Aktivierung der beteiligten Bewohner*innen als auch der Modellierung lokaler Klimabedingungen. Auf dieser Grundlage konnten simulationsgestützte Szenarien zur Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen entwickelt werden.

Zur Projektseite: AKT@HoMe

4.6.2 Projekt Klima:reaktion – Interdisziplinäres Bildungsmodul zur Klimaanpassung

Das Vorhaben „Klima:reaktion“ ist ein interdisziplinäres Bildungsprojekt an der Technischen Hochschule Köln und knüpft inhaltlich an bestehende regionale Strategien zur Klimawandelanpassung an, insbesondere an die Klimawandelvorsorgestrategie der Region Köln/Bonn. Ziel des Projekts ist die Entwicklung und Umsetzung eines neuen Lehrmoduls im Studiengang Maschinenbau – Product Engineering und Context.

Das Modul ermöglicht Studierenden, sich praxisnah mit Fragestellungen der Klimaanpassung auseinanderzusetzen und eigene Beiträge zur regionalen Anpassung zu leisten. Im Rahmen von projektorientierter Forschungs- und Entwicklungsarbeit werden offene Monitoring-Konzepte für umweltrelevante Faktoren wie Luftschadstoffe oder Bodenfeuchte entwickelt. Die erhobenen Messdaten werden öffentlich zugänglich gemacht und sukzessive durch nachfolgende Studierendengenerationen ergänzt.

Ein zentrales didaktisches Element des Moduls sind digitale und immersive Lernumgebungen. Diese vermitteln fachliche Grundlagen zu verschiedenen Handlungsfeldern der Klimaanpassung, beispielsweise zur urbanen Hitzeentwicklung oder zu Trockenstress in Wald- und Forstökosystemen. Auf dieser Basis erarbeiten die Studierenden gemeinsam mit externen Akteur*innen aus Kommunen, Zivilgesellschaft und Wirtschaft Lösungsansätze für konkrete regionale Bedarfe.

Zur Projektseite: Klima:reaktion – TH Köln

4.7 Veranstaltungen und Fachvorträge

Im Verlauf des Jahres 2025 wurden zahlreiche Vorträge und Interviews zum Kölner Hitzeaktionsplan einer breiten (fach-)öffentlichen Zielgruppe präsentiert. Darüber hinaus nahm das Team an einer Vielzahl von lokalen sowie überregionalen Fachveranstaltungen teil.

Auf lokaler Ebene werden die Maßnahmen des Hitzeaktionsplans regelmäßig in verschiedenen Arbeitskreisen in den Kölner Stadtbezirken vorgestellt. Zudem stoßen die Ergebnisse der Kölner Hitzeaktionsplanung auch auf Landes- und Bundesebene auf großes Interesse. So wurde beispielsweise an Vernetzungstreffen zur kommunalen Hitzeaktionsplanung in Nordrhein-Westfalen sowie an Veranstaltungen zur Erstellung kommunaler Arbeitshilfen teilgenommen, die regelmäßig vom Landesamt für Gesundheit und Arbeitsschutz Nordrhein-Westfalen (LfGA.NRW) organisiert werden.



Abbildung 14: Städtedialog zur Hitzeanpassung (4. November 2025)

Weitere Fachvorträge, die vom Umwelt- und Verbraucherschutzamt sowie dem Gesundheitsamt auf Veranstaltungen gehalten wurden, sind im Folgenden aufgeführt:



- Vorlesung Studiengang angewandte Hebammenwissenschaften:
„Klimawandel und Gesundheit, Hitzeaktionsplanung der Stadt Köln“, Köln
(21. Januar 2025)
- BAG Selbsthilfe Konferenz: „Aus der Praxis, Hitzeaktionsplan der Stadt Köln“, Düsseldorf
(15. April 2025)
- UV-Schutz. Watch Out, Kampagne Freibäder der Stadt Köln
(7. Mai 2025)
- Tag der offenen Tür Stadt Köln im Rathaus und Stadthaus
(24. Mai 2025)
- Kölner Vorsorge- und Gesundheitstag
(24. Mai 2025)
- Hitzeaktionstag, Nippes Wochenmarkt
(4. Juni 2025)
- Landesverband ÖGD: „Hitzeschutz auf kommunaler Ebene“
(5. Juni 2025)
- Kölner Gesundheitsgespräche:
„Hitze und Gesundheit – Auswirkungen und Schutzmöglichkeiten“
(17. Juni 2025)
- Podiumsdiskussion Tage der Nachhaltigkeit, Uniklinik Köln:
„Gesundheit schützen, Klima retten: die Universitätsmedizin als Akteure im Wandel“
(2. Juli 2025)
- 3. Vernetzungstreffen zur kommunalen Hitzeaktionsplanung in NRW am Landesamt für Gesundheit und Arbeitsschutz Nordrhein-Westfalen (LfGA.NRW),
Bochum: „Mitwirkung organisieren“
(9. Oktober 2025)
- 6. Städtedialog Hitzeanpassung: „Wasserverneblung im Öffentlichen Raum“,
Gastgeber*innen, online Format
(4. November 2025)
- Vorlesung Sporthochschule Köln: „Umgang mit Hitze- und UV-Strahlung im Sport“
(17. November 2025)

Neben Fachveranstaltungen wurden im Jahr 2025 erneut Stadt- und Straßenfeste sowie mehrere Großveranstaltungen besucht, bei denen zahlreiche Gespräche mit Bürger*innen geführt wurden um Hitzeschutzmaßnahmen niedrigschwellig und unmittelbar mit den Bürger*innen zu kommunizieren.

Neben lokalen Festen, die sich insbesondere an die vulnerable Gruppe der Menschen im Alter richteten, wie dem Senioren-Info-Tag in Rodenkirchen sowie dem Seniorensommerfest im Stadtteil Köln-Kalk, nahm das Projektteam im Jahr 2025 auch an Veranstaltungen teil, die gezielt Familien und Kinder ansprechen. Hierzu zählten unter anderem der Klimatag im Kölner Zoo sowie der Weltkindertag im Rheinauhafen.

Darüber hinaus war das Thema Hitzeschutz auch bei stadtweiten und quartiersbezogenen Veranstaltungen präsent. Im Rahmen der bundesweiten Woche der Klimawandelanpassung wurde ein Informationsstand im Stadtteil Klettenberg angeboten. Zudem wurde das Projekt beim Tag des Guten Lebens im Stadtbezirk Porz vorgestellt und mit Besucher*innen zu klimawandelbedingten Gesundheitsrisiken und präventiven Maßnahmen ins Gespräch gekommen.



Veranstaltungen in 2025

- Klimatag im Kölner-Zoo, Köln Riehl (15. Juni 2025)
- Senioren-Info-Tag Rodenkirchen (27. Juni 2025)
- Seniorensommerfest, Köln Kalk (06. Juli 2025)
- Informationsstand zur bundesweiten Woche der Klimawandelanpassung, Köln Klettenberg (17. September 2025)
- Weltkindertag im Rheinauhafen, Köln Neustadt-Süd (21. September 2025)
- Tag des Guten Lebens, Köln Porz (20. September 2025)



5. Ausblick auf das Jahr 2026

Der Kölner Hitzeaktionsplan ist dynamisch ausgerichtet und erfordert eine kontinuierliche Aktualisierung und Fortschreibung. Für das Jahr 2026 ist geplant, bewährte Maßnahmen weiterzuführen, um ihre langfristige Wirksamkeit zu festigen und eine Evaluierung zu ermöglichen. Um die Erreichbarkeit zielgruppengerecht zu ermöglichen, sind wieder Veranstaltungen mit Informationsständen geplant, darunter zur Woche der Klimaanpassung, dem Klimatag im Zoo und der Aktionstag Senior*innen. Der Runde Tisch Hitzeaktionsplanung wird weiterhin regelmäßig stattfinden, bestehend aus zwei Vorbereitungstreffen im Frühjahr und einem Evaluationstreffen im Herbst. Im Jahr 2026 wird über ein Digitalisierungsprojekt die Fallverwaltung des Hitzetelefons vereinfacht, indem eine Datenbank entwickelt wird. Für die Klimabildung im Jahr 2026 wird mehrsprachiges Material des LfGA.NRW zur Verfügung gestellt. Zudem werden neue Hitzespickzettel erscheinen, die in den respektiven Stadtteilen an Multiplikator*innen verteilt werden. Die bisherigen Spickzettel für das Agnes- und Severinsviertel sollen eine Neuauflage erhalten. In diesem Jahr wurden über 3.304 Exemplare der Broschüre „Hitzeknigge“ auf verschiedenen Veranstaltungen und über Multiplikator*innen wie Pflegeeinrichtungen, verschiedene Netzwerke, Vereine und Arztpraxen verteilt sowie direkt an interessierte Bürger*innen durch das Umwelt- und Verbraucherschutzamt ausgegeben oder versendet (siehe Abbildung 17).

Verbreitung der Broschüre „Hitzeknigge“ in 2025 (n=3.304)

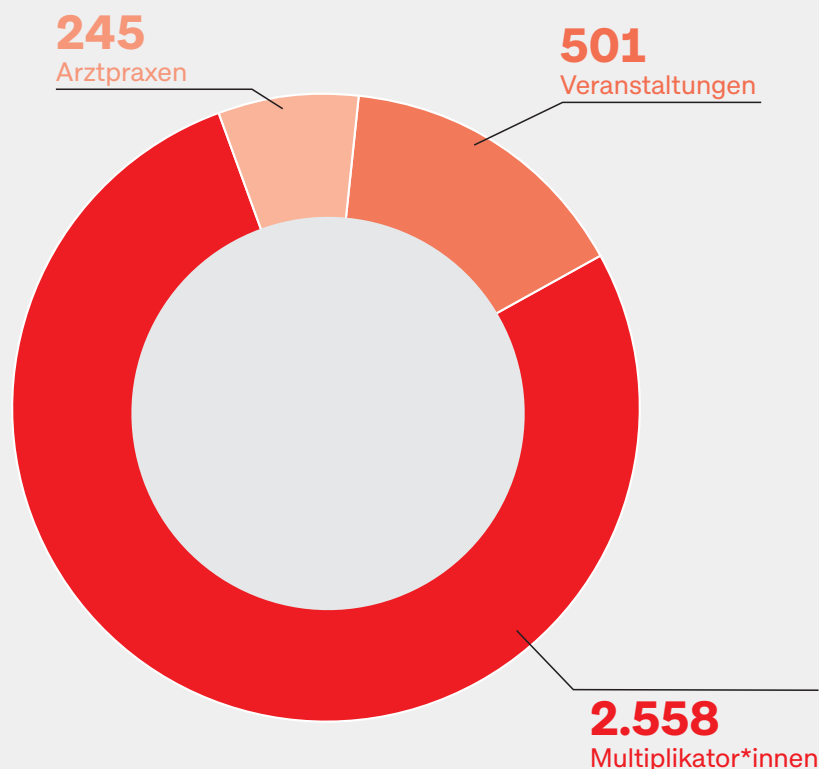


Abbildung 18: Verbreitung der Informationsbroschüre „Hitzeknigge“ im Jahr 2025 mit Stückzahlen

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Begriff
DWD	Deutscher Wetterdienst
IHPH	Institut für Hygiene & Public Health (des Universitätsklinikums Bonn)
ITT	Institute for Natural Resources Technology and Management
KAM	Klimaanpassungsmanagement
KE	Kernelement
LfGA.NRW	Landesamt für Gesundheit und Arbeitsschutz Nordrhein-Westfalen
NRW	Nordrhein-Westfalen
TGA	Institut für Technische Gebäudeausrüstung
TH	Technische Hochschule
LZG.NRW	Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen
UBA	Umweltbundesamt
UVA	Umwelt- und Verbraucherschutzamt Köln
UV	Ultraviolettstrahlung
WHO	Weltgesundheitsorganisation
°C	Grad Celsius

Quellenverzeichnis

- 1 **Deutscher Wetterdienst:** Wetter und Klima – Deutscher Wetterdienst – Glossar – K – Klimatologische Kenntage, <https://www.dwd.de/DE/service/lexikon/Functions/glossar.html?lv2=101334&lv3=101452>
- 2 **Deutscher Wetterdienst:** Wetter und Klima – Deutscher Wetterdienst – Presse – Deutschlandwetter im Jahr 2025, https://www.dwd.de/DE/presse/pressemitteilungen/DE/2025/20251230_pm_jahr-2025_news.html
- 3 **Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen:** https://www.opengeodata.nrw.de/produkte/umwelt_klima/klima/temperatur/stripes/
- 4 **LANUK Klima:** Jahresbilanz 2025 – Ein Jahr mit viel Sonne und wenig Regen. <https://www.klimaatlas.nrw.de/service/aktuelles/jahresbilanz-2025-ein-jahr-mit-viel-sonne-und-wenig-regen>
- 5 **LfGA.NRW:** Mehrsprachige Informationsmaterialien. https://www.lzg.nrw.de/ges_foerd/klima_gesundheit/kommunikationsmaterialien/mehrsprachigesmaterial/index.html
- 6 **DIE SONNE UND WIR:** Clever in Sonne und Schatten. <https://www.die-sonne-und-wir.de/aktivitaeten/uv-schutz-aktivitaeten-2025/pressetermin-mit-der-koelnbaeder-gmbh>
- 7 **Deutsche Krebshilfe:** Bundesweites UV-Warnsystem „WATCH OUT“ – Blog. <https://www.krebshilfe.de/blog/bundesweites-uv-warnsystem-projekt-watch-out/>
- 8 **Public Health Forum:** <https://doi.org/10.1515/pubhef-2025-0043>

Kontakt

Stadt Köln
Umwelt- und Verbraucherschutzamt
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

57-hitzeaktionsplan@stadt-koeln.de



Stadt Köln

Der Oberbürgermeister

Umwelt- und Verbraucherschutzamt
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung
Zentrale Dienste der Stadt Köln

Bildnachweis

Titel: © horstgerlach/iStock.com; Seite 7, 26, 28, 29, 32, 36, 38, 41: © Stadt Köln; Seite 30: © WDR; Seite 31 (links): © Sheila Schretzmann; Seite 31 (rechts): Stiftung Deutsche Krebshilfe; Seite 34: © Harald Woblick

13-St/170-26/57/05.2026



